Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 3

Artikel: Die Methode beim Kopfrechnen

Autor: V.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hunde sind einigen Krankheiten unterworfen, so z. B. ber Tollwut und ber Reute. (Erklären!)

Wieberholen bes Gangen nach folgenden Titeln :

Der Sund.

A. Aussehen.

B. Hundearten.

a. Der Ropf.

b. Der übrige Leib.

C. Lebensweise.

a. Aufenthalt. b. Der Hund als Wächter. c. Der Hund als Begleiter bes Herrn. d. Der Hund auf ber Jagb u. j. w. e. Der Hund als Raubtier. f. Gelehrigkeit ber Hunde. g. Nahrung ber Hunde. h. Nußen und Schiden. i. Krankheiten ber Hunde.

Affoziationen. Vergleichung der verschiedenen Hundearten unter sich; z. B. des Jagdhundes mit dem Pudel — des Schäferhundes mit dem Dachshunde — des Mopshundes mit dem Spishunde — u. s. w., u. s. w.

Vergleichung des Hundes mit der Naße, wobei das Hauptgewicht besonders auf diejenigen Merkmale und Gigenschaften gelegt werden soll, welche diese zwei Tiere am deutlichsten von einander unterscheiden; etwa in solgender Weise.

Kopf: beim Sund spitig — bei den Raten rundlich. Fußsohle: beim Sund hart — bei der Rate weich.

Schnurrhaare: beim hunde fehlen fie - bei ber Rate find fie vor- handen.

Leib: beim hunde weniger biegfam als bei ber Rate.

Arallen: beim Hunde stumpf und nicht einziehbar — bei der Rațe spițig und einziehbar.

Sinnesorgane: beim Sunde feiner ausgebildet als bei ber Rage.

Die Methode beim kopfrechnen.

(v. M., Cehrer in Buttisholz.)

Ein jedes Fach ber Schule zeige frisches, frobes Leben; bas nur entspricht bem Schüler, benn Leben einzig zeugt von Intereffe an ber Sache. Bleiben wir diefer pudagogischen Forderung auch im Rechnungsunterrichte ftets bewußt, benn gerade in der Behandlung dieser an und für fich fo trockenen Materie liegt die Befahr fo nabe, pedantisch zu werden. Also Interesse und Aufmerksamkeit musien gewedt werden sowohl burch zwedentsprechende Auswahl bes Stoffes, als burch die Art der Behandlung. Der Stoff fann in hobem Dage intereffant gestaltet werden, denn die Ropfrechnungsaufgaben laffen sinnreiche Rombinationen zu, sowohl beim Rechnen mit reinen und benannten Zahlen, wie in angemandten Aufgaben. Richt in der Große und Bielheit fuche ber Lehrer fein Beil, fonbern in ber Mannigfaltigfeit ber Auflösung in ber verschiebenen Betrachtung ein und berfelben Aufgabe. Die Aufgaben werden aus bem alltäglichen Leben genommen, aus bem Anschauungstreise ber Rinder. Bei ben Fragen befolge man feine bestimmte Reihenfolge; wie der Blit treffen fie ein, bald da, bald bort; das wedt die Aufmertsamkeit. Das mündliche Rechnen erfordert tägliche Uebung. Mit ber Uebung machft bie Fertigfeit und bamit bie Freude ber Schuler.

In den ersten Zahlenräumen ist der Stoff für das mündliche und schriftlichen Rechnen derselbe. Im Zahlenraum von 1—1000 gehen die beiden Formen etwas auseinander. Im unbegrenzten Zahlenraum tritt das mündliche Rechnen in den Dienst des Zifferrechnens, es leitet neue Aufgabenarten in kleinen Zahlenverhältnissen ein, wird überhaupt mit demselben verstochten. Die Schüler, auch die schwächeren, sind in diesem Fache gewöhnlich mehr zu leisten im stande, als man erwartet. Lesen die Schüler z. B. eine Aufgabe (mit reinen Zahlen) aus dem Rechnungsheste vor, und man fordert sie auf, die Rechnung im Kopfe zu lösen, so bedarf es nur eines leisen Winkes, und die Schüler leisten das scheindar Unmögliche, indem sie gerade jene Aufgaben im Kopfe lösen, die sie vorher kaum schriftlich zu lösen sich getrauten. — Das mündliche Rechnen dient auch zur approximativen Lösung, als Probe einer schriftlichen Lösung.

Beim speziellen Lehrverfahren hat man folgende Punkte zu beachten :

1. Die Aufgabe wird vom Lehrer einmal in deutlicher, kurzer Fassung vorgesprochen.

2. Sie wird an die ganze Klasse gestellt, und wenn sie von der Mehrzahl gelöst, erfolgt die mündliche Auslösung durch mehrere Schüler nach verschiedenen Manieren, wobei zur Kontrollierung der Ausmerksamkeit der übrigen dieser und

jener zur Fortsetzung aufgefordert wird.

- 3. Nach Befanntwerben bes Resultats, bevor zur Ausschung geschritten wird, wende sich der Lehrer besonders an die Schwächern zur Bergewisserung des Verständnisses mit etwa solgenden Fragen: Was ist in der Rechnung bekannt? Nach was wird gefragt? Was kann zuerst berechnet werden? Wie? u. s. w. Die schwachen Schüler mussen stetsfort berücksichtigt werden, den Besähigten ist es ein Leichtes dem Unterrichte zu solgen, während die Schwachen dentsaul dassissen und zurückleiben, wenn sie nicht das forschende "Warum? und Wie?" des Unterrichtenden stetsfort wach erhält.
- 4. Bei falschen Antworten beschäme niemanden, damit den Kindern der Mut nicht sinke, sondern trachte vielmehr, die Ursachen desselben aufzusuchen, und trete unterstützend und helsend zur Seite.
- 5. Mache die Schüler auf sogenannte Kunstgriffe, die sie vielleicht aus gelösten Aufgaben selbst gefunden, ausmerksam und dringe auf deren Anwendung in zu lösenden Beispielen.
- 6. Halte auf richtigen, klaren Ausdruck in ganzen Sätzen, in Schriftsprache und vergiß nicht, daß die Rechnungsstunde auch eine Sprechstunde sein soll.
- 7. Man halte konsequent auf geordnetes, logisches Denken. Besonnenheit und Ruhe dürfen beim Kopfrechnen nicht sehlen. Der Schüler soll selbsttätig arbeiten. Man wandle den Spruch: "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" in Praxis um und lasse den Schüler in seiner Weise auslösen. Was er selbst gesunden, macht ihm Freude und bleibt sicher sein Eigentum. Verwickelt sich ein Schüler, so setze man seiner Unruhe seste, männliche Haltung entgegen und bez ginne die Entwicklung von vorne. Der Lehrer ist der Steuermann, der droben auf der Warte auf den Kompaß schaut und die Gedankenarbeit dem richtigen Ziele zuzulenken hat. Will das Schiff schwanken, eine andere Route versolgen, so dreht er am Rädchen. Niemals aber darf er selber rudern und kommandieren und die Ruderer, seine Schüler, langweilig dasigen lassen.

Unter Beachtung dieser methodischen Winke wird das Kopfrechnen zur wahren Geistesgymnastik und wird in praktischer, wie formaler Hinsicht sein Ziel erreichen.

Sinnspruch:

Die Zufunft macht dir arge Not, Weil fie so ganz verborgen. Und daß so sicher ist der Tod, Das macht dir keine Sorgen? —

J.